

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit Wustr. Beilage „Woll u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr. 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46
 Fernruf { 905 nur Redaktion
 926 nur Geschäftsstell.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärts 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle
 905 nur Redaktion

Lübecker

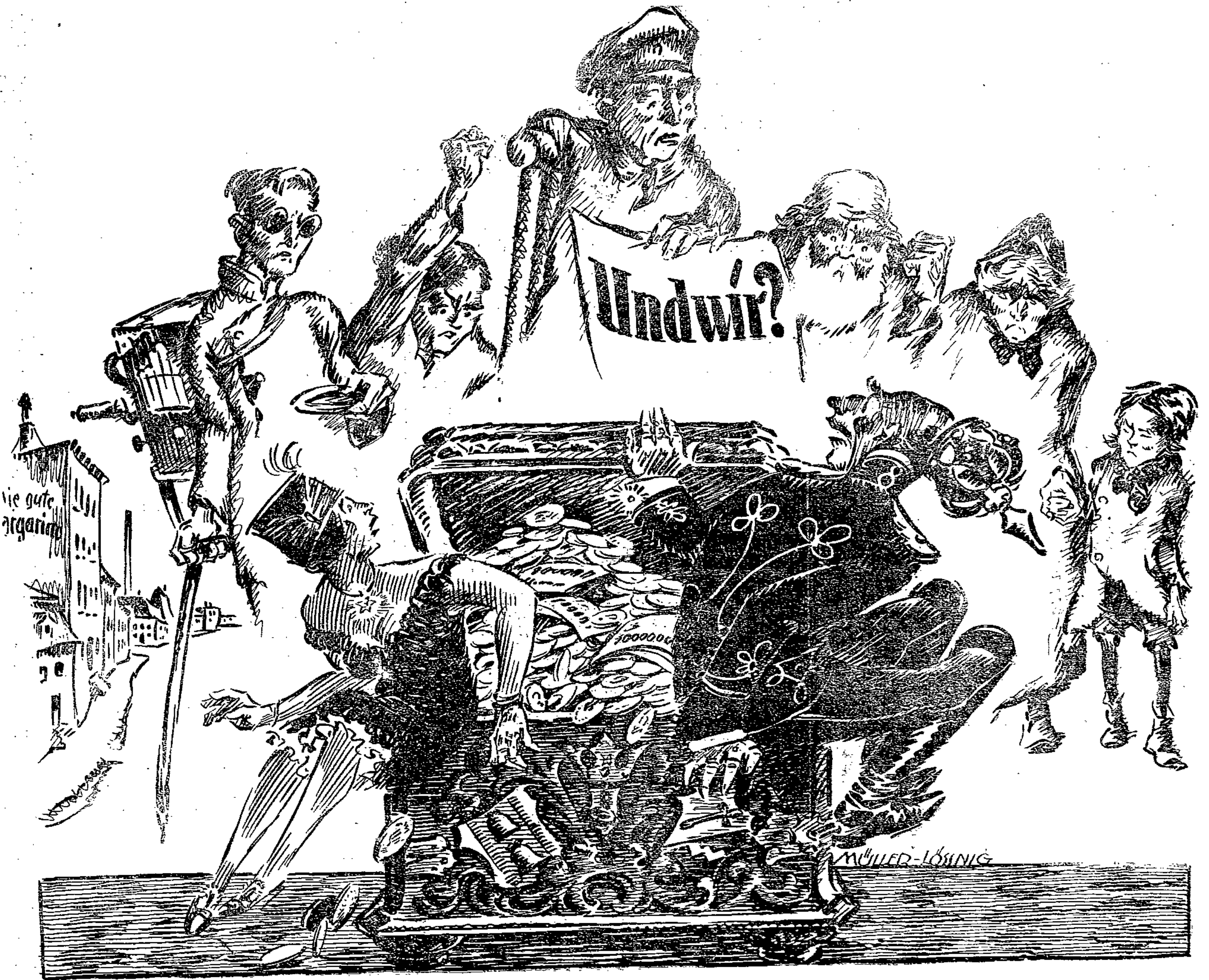
Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 61

Sonnabend, 13. März 1926

33. Jahrgang



Kriegsopfer, denkt daran!

Von Erich Kofmann, M. d. R.

Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen, Kriegereltern! Wie oft habt Ihr in den langen Jahren seit Kriegsausbruch euer hartes Schicksal angeklagt! Jetzt ist es Zeit, der Ursache des großen Leidens zu gedenken, das euch heimgesucht hat!

Die Torheiten und Verbrechen der Monarchie haben uns in die Kriegskatastrophe gestürzt. Ein Meer von Blut und Tränen war das Ergebnis:

2 Millionen tote 1½ Millionen Kriegsbeschädigte,
 600 000 Witwen und 1½ Millionen Waisen! Für
 das Elend, das sich hinter diesen Zahlen verbirgt,
 sind die deutschen Fürsten solidarisch haftbar!

Keiner von ihnen hat während des Krieges auch nur eine Hand gerührt, um dem Norden rechtzeitig und energisch Einhalt zu gebieten. Während das Blut der Brüder, der Männer, eurer Söhne und eurer Väter die Schlachtfelder des Weltkriegs färbte, haben sich die deutschen Fürsten um neue Kronen in Polen, in Litauen und in Kurland herumgebalgt. Das waren die Sorgen der Herren von Gottesgnaden!

Mit dem Blute ihrer Untertanen Geschäfte zu machen, haben sie zu keiner Zeit für unter ihrer königlichen Würde gehalten!

Das Blutgeschäfte mit England am Ende des
 18. Jahrhunderts hat den deutschen Fürsten 15 Mil-
 lionen Goldmark eingebracht.

Jetzt, nach dem Weltkrieg, verlangen sie nachträglich rund 3000 Goldmillionen für ihre Regierungskünste. Wagt Ihr, was das bedeutet? Rechnet mit: Ein Prozentiger Zins für 3 Goldmilliarden bringt jährlich 240 Goldmillionen. Die durchschnittliche Jahresrente eines Kriegsbeschädigten beträgt 365 Mark. 240 Goldmillionen sind somit die Jahresrente für rund 650 000 Kriegsbeschädigte! Was für 650 000 Kriegsbeschädigte reichen soll, verlangen 24 deutsche Fürstenfamilien für sich.

Eine Mark pro Tag durchschnittliche Rente für einen
 Kriegsbeschädigten, rund 27 000 Mark pro Tag für
 eine Fürstenfamilie!

535 000 Witwen mit Kindern beziehen im Jahresdurchschnitt zusammen nicht mehr Rente als 24 Fürstenfamilien.

Solange der Volksentscheid dem Anflug kein Ende macht, muß die preussische Regierung an den Deserteur Wilhelm von Hohenzollern in Holland monatlich 50000 Goldmark senden. 50 000 Goldmark sind die Monatsrenten für 1560 Kriegereltern oder 2000 Kriegerwaisen.

Hunderttausenden von Witwen und Kriegsbeschädigten hat man in der Inflationszeit die Rente genommen und ihnen nach Wiederherstellung der Währung eine Aufwertung verweigert. Millionen von Kriegsteilnehmern haben ihre Löhnung vom Schützengraben aus in Kriegs- anleihe angelegt. Sie erhalten bestenfalls eine Aufwertung von 2½ Prozent, d. h. für 100 Mark 250 RM.

Die deutschen Fürsten verlangen eine Aufwertung von 200

bis 1500 Prozent. Die reaktionären Fürstentochter, die auch im Vorjahre die kümmerlichen Renten um 50 Pfennig bis 3 Mark 50 im Monat „aufbeisterten“, helfen jetzt mit, den Milliardenraub der Fürsten zu begünstigen. Den Offizieren der kaiserlichen Armee gaben sie eine Jahresdurchschnittspension von 4748 Mark, auch eine solche von 365 Mark. Den Witwen der Offiziere gewähren sie eine Jahrespension von rund 2800 Mark im Durchschnitt, den Kriegerwitwen mit Kindern eine Durchschnittsjahresrente von 450 Mark. 19 fürstliche Pensionsempfänger besitzen als Generäle, Admirale, Obersten usw. 107 000 Mark Pension im Jahr.

Für die Fürsten die Kronen und die Millionen! Für die Kriegstrümpel den Leiertasten und den Bettelstab!

Das ist das Ergebnis der monarchistischen Kriegspolitik!

Kriegsopfer! Diesen schändlichen Plan müßt ihr zer-
 schlagen!

In euren Gassen sollen die Fürsten in erster Linie enteignet werden. Die Schlösser und das Land, das sie einstecken wollen, soll eurer Wohlfahrt, eurer Erholung und eurer Siedlung dienen. Rafft euch auf! Macht nur ein einziges Mal eine ähnliche An-
 strengung, wie sie in 1000 Kriegstagen die Monarchie auch jede Stunde zugemutet hat und führt mit unermüdlichem Eifer

den letzten Bürger und die letzte Bürgerin
 zur Einzeichnung für das Volksbegehren

Verzweiflungsstimmung in Genf

Alles zu Ende?

Kompromissvorschlag Briand — Vandervelde

Genf, 12. März.

Im Mittelpunkt des Interesses stand am Freitag die einstündige Unterredung, die vormittags zwischen den deutschen und französischen Delegierten im Hotel des Bergues stattfand, und die nicht weniger als zwei Stunden dauernden, in unmittelbarem Anschluß daran folgenden Verhandlungen zwischen den sogenannten Locarno-Mächten (die Tschechoslowakei und Polen ausgenommen).

Als kurz nach 11 Uhr Lutzer und Strozemann aus den Räumen Briands kamen, wurden sie natürlich mit Fragen bestürmt, auf die jedoch nur äußerst kurze Antworten erfolgten. Allerdings verstand man, daß Strozemann die Ansicht zum Ausdruck brachte, es sei kein Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Kurz darauf kam auch Briand, den sofort Journalisten aller Länder umringten und der folgende Erklärung abgab: „Die Lage ist kompliziert, da Frankreich eine doppelte Rolle zu spielen hat, sowohl seine eigenen Ansichten zu vertreten als die Widerstände, die sich gegen Deutschlands Aufnahme zeigen, zu überwinden.“

Diese kurzen Erklärungen des deutschen Außenministers und des französischen Ministerpräsidenten riefen den Eindruck hervor, daß die Situation sich seit Donnerstagabend keineswegs verbessert habe. Die Stimmung schlug aber etwas um, als nach 1 Uhr die von der Besprechung zwischen den Locarno-Mächten zurückkehrenden Staatsmänner zwar ausweichende, aber doch viel optimistischer klingende Antworten gaben. Genosse Vandervelde erklärte z. B. dem Sonderkorrespondenten des „Soz. Pressebüros“: „Ein Lichtstrahl, der vielleicht den Weg zur Lösung erkennen läßt, hat sich im Laufe der Besprechungen gezeigt. Noch ist keine Entscheidung getroffen worden. Aber es wurde der deutschen Delegation ein Vermittlungsvorschlag unterbreitet, dessen Prüfung von deutscher Seite zugeagt wurde.“ Nach diesem Kompromiß würde, wie wir erfahren, zwar auf den Gedanken eines permanenten Sitzes für Polen, der von England und Frankreich bisher versprochen wurde, verzichtet, aber dafür den Polen ein nichtständiger provisorischer Sitz zunächst bis zur Septembertagung gemährt. Die ursprüngliche Anregung dazu geht von Vandervelde aus. Sie ist im Laufe der Besprechungen zwischen den Locarno-Mächten am Freitag von Lord Robert Cecil so umgeformt worden, daß, wie man auf englischer und französischer Seite behauptet, „es Deutschland ermöglicht werden soll, seinen prinzipiellen Standpunkt zu wahren.“

Die spanische und brasilianische Streitfrage ist also zunächst fast in den Hintergrund getreten. Die Entscheidung soll erst nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in der Rat gefällt werden. Die Lage ist also nach diesem Vorschlag so, daß

1. Deutschland ohne weiteres in den Völkerbund und den Rat aufgenommen würde,
2. die Frage der Umgestaltung des Rates einer Unterkommission überwiegen wird, die bis zur Fertigstellung genaue Vorschläge über die einzelnen Ansprüche und ihre Behandlung zu machen hat und
3. Polen provisorisch ein nichtständiger Sitz bis zur Septembertagung zugesprochen wird.

Briand soll nach den Verhandlungen erklärt haben, daß er über diesen Vorschlag nicht hinausgehen könne. Die deutschen Delegierten erklärten, daß sie sich nicht ermächtigt fühlen, ohne weiteres zu einem solchen Vorschlag Stellung zu nehmen und sich mit Berlin vorher verständigen müßten. Das sehr kurze offizielle Communiqué, das über die Besprechung unter den Locarno-Mächten herausgegeben wurde, beschränkt sich auf die Feststellung, „daß interessante Vorschläge geprüft wurden, über die in einer später festzusetzenden Sitzung entschieden werden soll.“ Wann diese Sitzung stattfinden kann, das hängt davon ab, wie die deutsche Antwort ausfällt und wann sie erteilt wird.

Die Deutschen lehnen ab

Genf, 13. März. (Radio.)

Die deutsche Delegation hat am Freitagabend den belgisch-französischen Kompromißvorschlag abgelehnt. Sie hat mit ihrer Ablehnung einen Schritt getan, der nach der ganzen Entwicklung nicht nur berechtigt, sondern selbstverständlich war. Die Entscheidung dürfte nicht nur bestimmt worden sein durch die hindernden Beschlüsse der Reichsregierung bezug des Auswärtigen Amtes. Sehr ausschlaggebend für die Ablehnung der Kompromißformel war die Haltung der sozialistischen schwedischen Regierung. Das metallische Recht ist zweifellos auf ihrer Seite. Sie will grundsätzlich keine Erweiterung des Völkerbundesrates, insbesondere aber keine Ausdehnung auf politische Gebiete. In keiner praktischen Auswirkung entspricht die es Standpunkt der deutschen Auffassung in der jetzigen Tagungsperiode entsprechend dem in Locarno abgegebenen Versprechen, den Rat nur um einen Sitz für Deutschland zu erweitern. In dieser Situation war es für Deutschland einfach unmöglich, auf eine eigene Stellungnahme zu verzichten und die Berechtigung seines Staatsrates dem schwedischen Außenminister als ein zu überlassen. In Wirklichkeit ist durch die Kompromißformel die wichtigste Frage überhaupt entfallen worden. Von der deutschen Delegation verlangte man, ohne daß Deutschland überhaupt im Völkerbund sein, die Zulage für einen nichtständigen politischen Sitz, während dieses Ereignisses zunächst eigentlich an die schwedische Adresse hätte gerichtet werden müssen. Was würde jetzt eine deutsche Zulage in Bezug auf den politischen Rat bedeuten, wenn Schweden schließlich doch gegen die es Sitz keine Stimme abgibt?

Es handelt sich bei Schweden um eine grundsätzliche Stellungnahme, und wie auch es damit gemeint ist, beweist die Erklärung des schwedischen Außenministers, daß er im Falle im Interesse eines Ausganges bereit ist auf das schwedische Recht für den Völkerbund sofort zu verzichten, um so einen Sitz für die Welt-Polen frei zu machen, ohne daß sich Schweden an dem jetzigen Rat etwas geändert hätte. Es ist bemerkenswert, daß durch die Einmündung der jetzigen Verhandlung ihre Spannung entstanden ist. Die hindernde auf den Gang der Verhandlungen wirken kann. Was die deutsche Delegation angeht, so dürfte wir hoffen, daß sie an diesem Jahrestag keine Schuld trägt. Der Reichsminister hat, wie schon am Freitag bereits erwähnt, in der Annahmehaltung des Völkerbundes eine Erklärung abgegeben, nach der einem ständigen Sitze in dem Rat im September, wenn Deutschland in Frage kommt, sonnenklar nichts im Wege stehen dürfte. Leider hat man diesen Vorschlag bald unter den Tisch stecken lassen. Darüber hinaus hat die deutsche Delegation ihre Haltung auf die jeweils zu fallenden Entscheidungen durchaus dem leiblichen Gehörpunkt abhingewiesen. Schließlich würde sie noch besser dastehen, wenn sie der Öffentlichkeit von der am Sonntag erfolgten Erklärung des Reichsministers vor den Locarno-Mächten noch am gleichen Tage Kenntnis gegeben hätte.

Der französische Ministerpräsident Briand empfing am Freitagabend nach der Ablehnung des Kompromißvorschlages

durch die deutsche Delegation die französische Presse. Er erklärte, daß er für den Augenblick keinen Ausweg mehr sehe. Was Frankreich betrifft, so sei es an der Grenze seiner Konzeptionen angelangt. Jetzt sei das Werk von Locarno, ja die unmittelbare Zukunft des Völkerbundes bedroht. Er sei erstaunt und auf das Schmerzlichste überrascht, daß der von Vandervelde gemachte Vermittlungsvorschlag, den er unter Verzicht auf seine ursprüngliche Forderung nach einem sofortigen ständigen Sitz für Polen unterläßt habe, von Deutschland abgelehnt worden sei. Auch Vandervelde äußerte sich im gleichen Sinne. Der erste Hauptdelegierte Frankreichs, Genosse Paul Boncour, erklärte dem Sonderkorrespondenten des „Soz. Pressebüros“: „Ich bin der Ansicht, daß, wenn die französische Delegation noch weitere Konzessionen machen würde, Briand keineswegs mehr die Sicherheit hätte, die Ratifikation des Locarno-Vertrages im Senat durchzusetzen. Das ist keine Preisfrage für uns, sondern eine Frage der politischen Vernunft. So, wie die Dinge heute Abend liegen, sehe ich schwarz und wenn morgen kein Umschwung vorliegt, so befürchte ich, daß schließlich nur noch eine Gesamtverlagerung der ganzen außerordentlichen Session des Völkerbundes das Schlimmste verhüten könnte und die Tür zu einer späteren Verständigung offen ließe.“

Da die Vollversammlung des Völkerbundes am Sonntagvormittag zur Diskussion allgemeiner Fragen zusammentritt, wird

Hast Du Dich

noch nicht in die Einzeichnungslisten eingetragen?

Dann wird es höchste Zeit

Oder willst Du den Monarchisten die Mittel für den nächsten Putsch aus Deiner Tasche zahlen?

Der Rat erst nachmittags wieder seine offiziellen Beratungen aufnehmen können. Im Laufe dieser Besprechungen dürfte wahrscheinlich ein letzter Versuch gemacht werden, den Bruch zu verhindern. Briand hat inzwischen seine Abreise und die Abgabe der Regierungserklärung auf Donnerstag der kommenden Woche verschoben. In maßgebenden Kreisen betrachtet man vorläufig als den noch vorhandenen Ausweg die Annahme des vom schwedischen Außenminister gemachten Angebots, auf den Rat sich zu verzichten. Diesem Ausweg stehen von gewissen Seiten natürlich auch Schwierigkeiten entgegen. Das Angebot Lindbergs gilt selbstverständlich nur für den Fall, daß damit in der jetzigen Tagung die Ratstrage erledigt werden kann und von anderer Seite keine weiteren Ansprüche gestellt werden.

Die englische Presse für Deutschland

London, 13. März. (Radio.)

In Uebereinstimmung mit der vor Beginn der Genfer Verhandlungen gebildeten Meinung, daß die gegenwärtige Ratstragung des Völkerbundes lediglich dem Eintritt Deutschlands gewidmet werden würde, betont die englische Presse in ihren Berichten ausnahmsweise die Korrektheit der Haltung der deutschen Delegation in Genf. Hingegen geht aus den Meinungsäußerungen der Presse und aller politischen Kreise ein starkes Unbehagen hervor über Chamberlains Haltung und Rolle. In den letzten Tagen hat sich in London allgemein bis in die konservativen Kreise hinein die Meinung durchgesetzt, daß der gegenwärtige Gegenabbat in Genf niemals entstanden wäre, wenn Chamberlain vor 3 Wochen in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung Groß-Britanniens sich gegen jegliche über Deutschland hinausgehende Kaiserweiterung ausgesprochen hätte. Mit Befriedigung stellt man fest, daß Chamberlain dem Vertreter Schwedens diejenige Rolle überlassen habe, die der englische Vertreter von Anfang an hätte spielen müssen.

Heute morgen — allgemeine Ratlosigkeit

Paris, 13. März. (Radio.)

Insgesamt des Optimismus, den man hier bereits seit einigen Tagen in der Beurteilung der Lage in Genf an den Tag gelegt hatte, hat die Nachricht von der Ablehnung des vorgeschlagenen Kompromisses durch die deutsche Delegation allergrößte Bestürzung hervorgerufen. Wenn auch die Presse versucht, die volle und ausschließliche Verantwortung für den drohenden endgültigen Bruch auf Deutschland allein abzuwälzen und dementsprechend sich zu einem großen Teil zu einer gegen Deutschland gerichteten Polemik hinreißen läßt, die die Atmosphäre nur noch mehr vergiften kann, so scheint man doch andererseits die Hoffnung auf eine Lösung in letzter Stunde noch keineswegs ganz aufgegeben zu haben. Es berichtet der Korrespondent des „Recht Parisien“, daß Briand trotz der scharfen Erklärung, die er in später Abendstunden der Presse gegeben hat, noch nicht an einen endgültigen Bruch glaube. Er habe deutlich zu verstehen gegeben, daß trotz aller weiteren Verhandlungen eine Einigung noch möglich wäre und die Tür zu einem Uebereinkommen geöffnet werden könnte. Darüber habe bis in die späten Abendstunden Chamberlain mit dem japanischen Hauptdelegierten Jishi, der sich bisher im Hintergrund gehalten habe und deshalb für die Rolle des Vermittlers besonders geeignet sei, einen längeren Meinungsaustausch gehabt. Jishi habe dann noch in der Nacht Strozemann und Lutzer empfangen. Um 1 Uhr morgens sei die Situation so außerordentlich ernst gewesen, daß Chamberlain die englischen Journalisten auf das Schlimmste vorbereitet habe. Es soll dabei von seiner Seite das Wort gefallen sein, daß nunmehr alles zu Ende sei.

Die Genfer Korrespondenten der Pariser Blätter schildern die Folgen eines Bruches in den schwärzesten Farben. Ein Scheitern der Verhandlungen, schreibt der Berichterstatter des „Quotidien“, würde nicht nur den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unmöglich machen, sondern den Zusammenbruch der Verträge von Locarno mit nachsehbarer Folge für die Zukunft des Völkerbundes bedeuten. Andere Blätter geben der Erwartung Ausdruck, daß, da so Ungeheures auf dem Spiele steht, die deutschen Delegierten es noch einmal sich überlegen müßten, die Verhandlung für den endgültigen Bruch und seine Folgen zu übernehmen.

Fort mit der Teno! Geld für die Kriegsoffer!

Aus der gestrigen Reichstags-Sitzung

Die Freitags-Sitzung hatte einen Höhepunkt: Genosse Landsberg rechnete in der ihm eigenen überlegenen Weise mit dem deutsch-völkischen Fressling Rube, dessen antisemitische Wutanfälle selbst auf der Rechten des Hauses peinlich empfunden wurden, gründlich ab. Rube, der sich so wild als Muster eines Volkstümgermannen gebärdete, stammt nämlich aus dem Osten und heißt eigentlich Rube, zu deutsch „kleiner Jakob“. Er wird diesen „kleinen Jakob“, als den Landsberg ihn sprachgeschichtlich vorstellte, niemals mehr los werden können. Die Auseinandersetzung Landsbergs mit dem deutsch-völkischen Rechner von Kardorff gestaltete sich zu einem glühenden Bekannnis zum Volksstaat. Ohne Gefinnungsschnüfferei zu betreiben, müßte die Republik verlangen, daß an ihrer Spitze Männer stehen, die mit ganzem Herzen Republikaner sind. Die Republik sei nicht nur aus dem Willen der Arbeiter und Soldaten im November 1918 geboren, sondern habe mit historischer Notwendigkeit den überlebenden Völkischen Staat abgelöst. Die Rede Landsbergs wurde von der Linken bis ins Zentrum oft demonstrativ mit Beifall begleitet. Herr v. Kardorff hörte sich überlegen lächelnd das historische Privatleben an. Der völkische Rube aber unter Führung des Herrn v. Graefe bewies einen selbst bei diesen Reuten kaum erwarteten Mangel jeden Anstands. Einmal verschlug aber auch dem medienburgischen Talmi-Junker die Stimme. Als Landsberg bedauerte, daß der allgemein verehrte Vater Graefes, der verstorbene berühmte Augenarzt, leider zu wenig Zeit gehabt hat, sich um die Erziehung seines Sprößlings zu kümmern!

Nach Landsberg folgten in rascher Reihe die Redner. Der Wirtschaftsparteiler Bredt schloß den Reigen der Sprecher zur allgemeinen Aussprache ab. In der Spezialdebatte beschäftigte sich der Landarbeiterführer Genosse Schmidt-Röpench mit der technischen Nothilfe, deren Beseitigung er dringend verlangte. Er wünschte vom Ministerium eine Aufstellung über die Beteiligung und Verwendung der Teno. Der Minister sagte die Erfüllung dieses Wunsches zu. Frölich-Thüringen führte bittere Klage über die vom Reichskommissar für Ueberwachung der öffentlichen Ordnung im Jahre 1923 gedachten Uebergriffe der Reichswehr gegen die damalige sozialdemokratische Regierung in Thüringen. Er verlangte, daß der Kommissar in erster Linie seine Aufgabe darin sehe, die Verfassung zu schützen. Die Besprechung des Etats des Innern wurde damit abgebrochen. Zur Beratung gelangte der Haushalt des allgemeinen Pensionsfonds. Dabei entwickelte Hoffmann-Württemberg ein erschütterndes Bild von der Geldsage der Kriegsoffer. Während die bürgerlichen Parteien sich fast ausnahmslos der Interessen der Offiziere annahmen, betonte der sozialdemokratische Sprecher, daß seine Fraktion sich gegen jede Erparnis zu Ungunsten der kleinen Militärpensionäre mit aller Entschiedenheit zur Wehre setzen würde. Er zog Vergleiche, die ein dramatisches Bild des klaffenartigen Unterschiedes zwischen Offizier und dem „gemeinen Mann“ ergaben. Dann erteilte sich der Reichstag bis Mittwoch, den 17. März, Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern.

Mach's ebenso!

Vorbildlicher Kampf der Arbeiterschaft gegen die Schulreaktion

Braunschweig, 11. März.

Einen überraschend großen Erfolg hat in der Stadt Braunschweig die Arbeit für die weltliche Schule gebracht. Bis zum behördlich festgesetzten Meldetermin sind annähernd 950 Kinder zur weltlichen Schule angemeldet worden, obwohl allerlei bürokratische Erschwernisse bereitet wurden. Eine größere Zahl von Anmeldungen wurde auch zurückgewiesen, weil neben der Unterschrift des Vaters die ebenfalls verlangte Unterschrift der Mutter gefehlt hat. Es ist also mit der Errichtung von drei vollen weltlichen Schulen zu Ostern 1926 zu rechnen. Ein weiteres Anwachsen der Kinderzahl ist sicher. In mehreren Kreisstädten des Freistaates Braunschweig und in einigen Industriegemeinden hat der weltliche Elternbund ebenfalls starke Parteien geschlagen und zum Teil schon die Vorarbeiten zur Schulgründung in Angriff genommen. So hat der schwarz-weiß-rote Minister Marquardt durch die Auslieferung sämtlicher Braunschweiger Schulen an die Kirche eine Bewegung aus dem Boden kampflos helfen, vor der heute die ganze Reaktion einen gewaltigen Schreck bekommen hat.

Rund 800 000 Eintragungen in Berlin

Berlin, 13. März. (Radio.)

In Groß-Berlin wurden am Freitag 68 680 Eintragungen in die Liste für das Volksbegehren vorgenommen. Die Gesamtzahl in der Reichshauptstadt ist damit auf 798 826 gestiegen.

Deutsch-völkische Leichenschänder

Leute sind wehlos ...

Erfurt, 13. März. (Radio.)

In der vergangenen Nacht wurden auf einem alten historischen Indentriedhof von völkischen Bandalen 90 Grabsteine umgestürzt und zum größten Teile zertrümmert. Der Friedhof ist ein Bild mitter Zerföhrung. Von den 3 Urkisten konnte ein festgestellt werden. Es ist ein berüchtigter Wikinger namens Raubin, der bereits im vorigen Jahre einen dreifachen Mord diebstahl im Erfurter Polizeipräsidium verübte und vom Erfurter Schöffengericht wegen dieser Tat Bewährungsfrist erhielt.

Die vereinigten Kapitalisten Europas betrachten ihr Werk

Und sehen, daß es nicht gut war

Paris, 11. März.

Der Verwaltungsrat der internationalen Handelskammer, der seit dem November auch Deutschland angehört, ist am Mittwoch in Paris zu einer Sitzung zusammengetreten. Das Referat über die allgemeine weltwirtschaftliche Lage erstattete der Präsident der internationalen Handelskammer, Leaf, der aus den von den einzelnen Ländern vorgelegten Berichten folgende Schlusfolgerung zog: Ueberall fast ohne Ausnahme vernehme man dieselben Klagen über Schwierigkeiten, Absatzmärkte für die Erzeugnisse zu finden. Die Produktionsfähigkeit sei meistens bedeutend größer als in der Vorkriegszeit, aber die Waren liefen sich nicht absetzen infolge ausländischer Zölle und Handelsbeschränkungen, daher Arbeitslosigkeit, Stagnation der Industrie und ein behauerliches Brachliegen leistungsfähiger Menschenergie. Der Lebensstandard werde herabgedrückt durch künstliche Leistungsfähigkeit der Menschen. Ein europäischer Wirtschaftsbund würde offene Märkte schaffen in gleichem Maße wie in den Vereinigten Staaten, dagegen leide Europa unter nationalen Eifersüchteleien.

London, 13. März. (Radio.) Die deutsche Delegation zur Arbeitszeitkonferenz mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Braun an der Spitze ist am Sonntagmorgen in London eingetroffen.

Geldgewinne!

Ziehung
19. u. 20. März

Geldlotterie
für den Deutschen
Blindenverein pp.

60 000 Mark
40 000 Mark
20 000 Mark
10 000 Mark

und andere Gewinne!
100% Auszahlung!

Los 3.30 Mk.

Ziehung
31. März
1. und 3. April

Lotterie
i. d. Marienkirche
in Hannover

30 000 Mark
20 000 Mark
10 000 Mark
5 000 Mark

und andere Gewinne!
90% Auszahlung!

Los 1.20 Mk.

(Gewinnliste und Porto für auswärtige Besteller für jede Lotterie 30 Pfg. extra)
empfiehlt in großer Auswahl (3157)

Hermann Kersten
Lotteriegeschäft Obere Hüxstraße 8
Postscheck: Hamburg 40554. — Gegr. 1904

Z. P. F.-Lose 50, Ziehung 10. April

Empfehle

Gratulations-Karten
zur Konfirmation und Öftern

Jugendweibe

Kunstverlag **Hermann Zunk**
Lübeck, Seefischergrube 72. Tel. 341.

Qualitätsmöbel

Riesige Auswahl in

Speisezimmern
Herrenzimmern
Schlafzimmern
Klubgarnituren
Küchen und
Einzelmöbeln

unübertroffen billig

August Groß

Spezialität neuzeitliche
Wohnungseinrichtungen

Kronsforder Allee 42

Empfehle diese Woche billig:

Schweinefleisch zum Ausjochen . . . 2 L.
Dinkelreis gefr. Suppenfleisch 60 u. 65
Rohfleisch und Seefleisch . . . 1.09

Georg Henning

Demjäger 1263. Drögestraße 18.

Zur Jugendweibe bzw. Konfirmation

Billige Klassiker in Ganzl.

Goethe in 5 Bd. 13.50
Schiller in 3 Bd. 8.—
Hebbel in 3 Bd. 8.—
Kleist in 2 Bd. 5.50
Heine in 2 Bd. 5.50

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Zum
Grenzbereich
empfiehlt

Persil

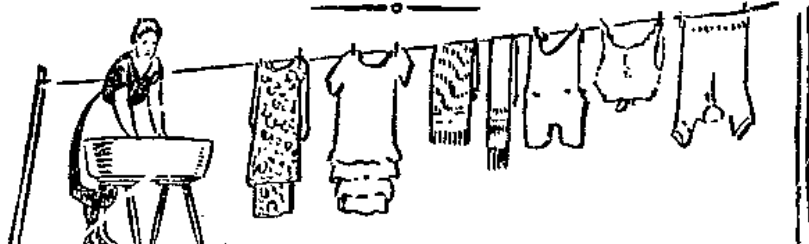


**Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel
vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!**

Zum Einweichen der Weißwäsche ist Henkel's Persil-Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen; hervorragend geeignet auch für jeden Scheuerzweck.

Für die Weisswäsche!

Sie kennen die großen Annehmlichkeiten, die Persil bietet: **In einmaligem Kochen** ist die Wäsche blütenweiß, duftig und frisch! Waschen Sie auch Ihre **Gardinen** nur mit Persil. Sie haben Freude an dem herrlichen Aussehen und an der appetitlichen Frische!



Für Wolle, Seide u. Buntsachen!

Säubern Sie diese Sachen in einfacher **kalter Lauge**. Sie brauchen kein Eingehen zu befürchten und kein Auslaufen der Farben. Jedes Stück, das klares Wasser verträgt, kann unbedenklich auch mit Persil behandelt werden!



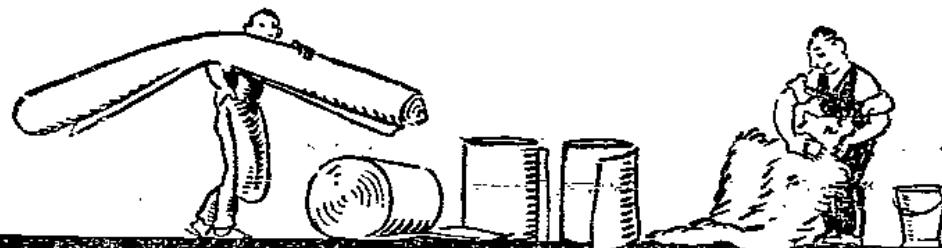
Für Glas u. Porzellan!

Ob Kristall, Steingut, Marmor — immer haben Sie den besten Erfolg mit Persil! Die Reinigung ist leicht und angenehm: Persil löst selbsttätig allen Schmutz und läßt die Sachen in neuer Schönheit erstehen!



Für Holz u. Fliesen!

Stühle, Tische, Fensterrahmen, Wände, was es auch sei — Sie waschen die Teile nur mit warmer Lauge ab und spülen mit klarem Wasser nach. Ein angenehmeres Reinigen gibt es nicht als mit Persil!



Für Teppiche u. Läufer!

Teppiche, Fellvorlagen, Matten, alles läßt sich mit Persil säubern! Auf Wunsch erfolgt kostenlose Zusendung praktischer Anleitungen durch den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

Das gute Buch

in der
Landwirtschaftlichen Zentralschule
Johannisstraße 46



Neu! Original Siegfrieds
Thüringer Goldperle,
die reichtragendste, früheste, gelbfleischige
Leibkatekartoffel. Eignet sich auch sehr gut
zum Ankeimen.

Thüringer Goldperle ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter
Knollen. (3214)

Thüringer Goldperle ist eine
Kreuzung der bekannten Bonifacius und der
beliebten Mählhäuser Salatkartoffel.

Thüringer Goldperle ist frei
von allen Kartoffelkrankheiten und bracht in
allen Bodenarten, auch schweren Lehmböden,
reiche Erträge (bis 150 Ztr. pro Morgen).

Per 20 Pfund 9.—, 1/2 Ztr. 5.—, 1/4 Ztr. 3.50.

Versand bei frostfreiem Wetter.

Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb
14 Tagen nach Erscheinen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt.
Reichhaltigste Preisliste unsonst.

A. Siegfried, Großhändler-Erfurt 210
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatstelle und Samenkulturen

Staatliche Wertstätten für Blinde u. andere Erwerbsbehinderte

Verkaufsstelle: St. Annenstr. 1, Ecke Stavenstr.

In eigenen Wertstätten hergestellt bieten wir an:

Bettstellen, 1/2 Schlaf., lackiert, mit Spiralfeder- u.
dreiteil. Aufgagematratze M. 75.—
Kleiderchränke, 1- u. 2tür., lack. M. 45.— u. 75.—
Waschkommoden, lackiert M. 48.—
Nachtchränke, lackiert M. 20.—
Küchenschränke mit u. ohne Linol. M. 90.— u. 96.—
Küchentische mit u. ohne Linol. M. 15.— bis 96.—
Küchenstühle roh M. 4.50, lackiert M. 6.—
Waschbänke M. 2.50
Plattbretter m. u. ohne Untergerüst M. 5.50 u. 3.—
Hemelpfättbretter M. 2.25
Trockengefäße f. Kinderw., zusammenlegb. M. 12.—
Holzschmel je nach Größe von M. 1.— an
Rosenstöße, 1.25 m, 1.50 m u. 1.80 m lang
M. 0.30, 0.40 u. 0.50

Wäschebürsten M. 1.20
Rohrstühle neu einlechten je nach Gr. v. M. 2.— an
Reparaturen v. Körben u. w. billigste Berechnung
Scheuerbürsten von M. 0.45 an
Leinwand von M. 0.55 an
Eisenbürsten von M. 0.45 an
Taschenbürsten von M. 0.20 an
Kofosbejen, 32 cm M. 1.20
Madaga-farbejen, 32 cm M. 1.75
Haarbejen, bestes Material von M. 3.— an
Handbejen, bestes Material von M. 1.50 an
Handbejen, Kofos von M. 0.45 an
Straßenbejen, Biajava, je u. Gr. von M. 0.90 an
Auftragbürsten M. 0.20
Glanzbürsten, Rohhaar M. 1.80
Kleiderbürsten M. 1.50 und 1.75
Handwaschbürsten M. 0.15 und 0.20
Alle übrigen Bürstenwaren zu billigsten Preisen.

Der Verkauf erfolgt an jedermann im Verkaufslokal St. Annenstr. 1, Ecke Stavenstr. Befähigung ohne Kaufzwang gerne gestattet und dringend erbeten.

Freistaat Lübeck

Sonnabend, 13. März.

Was unnötig und was nötig ist

Aus Berlin wird gemeldet, daß demnächst Autobusse mit Klappeseln, zunächst für die Linie zwischen dem Berliner Westen und dem Borsigviertel, eingeführt werden sollen, daß Kaviar vor der Eröffnung stehen, in denen das Pfund Kaviar zu 1. und mehr verkauft werden wird, daß eine neue Schwimmhalle von nie dagewesenen Ausmessungen im Entstehen begriffen ist, in der ein durch unterirdische Luftheizung geschaffener, auch im Winter mäßig warmer Meeresstrand und sonstiger Komfort den zahlungsfähigen Besuchern ein Nizza des Nordens vorgekauten sollen. Das alles in einer Zeit, in der in den Großstädten, und insbesondere gerade in Berlin die Arbeitslosigkeit und die Wohnungsnot einen Umfang angenommen haben, der kaum mehr zu überbieten ist. Statt derartige Einrichtungen ins Leben zu rufen, sollten die aufzubewahrenden Mittel lieber zum Bau von Kleinwohnungen verwendet werden. Den Fürsten Millionen, den Enobs und Schlemmern immer neue Möglichkeiten zur Befriedigung ihrer verweichlichenden Gelüste, dem arbeitenden Volke Lohnkürzungen, Aussperrungen und Wohnungsverhältnisse, die allen Gesetzen der Moral und des Familienlebens Hohn sprechen, und den Kriegsinvaliden Renten, die sie zum Betteln zwingen.

Es wird wirklich Zeit, daß dem Unmut der Massen einmal in eindringlicher und nicht mißzuverstehender Weise Ausdruck gegeben wird. Zurzeit bietet hierzu das Volksbegehren in der Frage der Fürstenabfindung Gelegenheit. Je mehr Republikaner sich eintragen, um so mehr wird den reaktionären Kreisen, speziell manchem Vertreter der augenblicklichen deutschen Justiz bewußt werden, daß das deutsche Volk nicht mehr weiter gewillt ist, die von ihm aufgebrauchten Steuerbeträge zum großen Teil zur Befriedigung der unverwundlichen Ansprüche der ehemaligen Fürsten verwendet zu sehen und zu zwecken, die nur den Herren vom Geldbeutel und von den feudalen Lebensgewohnheiten notwendig und angenehm erscheinen.

Deshalb: Auf zum Protest durch Eintragung in die Listen des Volksbegehrens. Es kommt auf jede einzelne Stimme an.

2437 neue Eintragungen

zum Volksbegehren über die Enteignung der Fürsten wurden am Freitag im Stadtbezirk geleistet. Damit erhöht sich die Zahl am Orte auf 18 350.

Morgen, Sonntag, muß ein Massenandrang stattfinden.

Die Zahl der Einzeichnenden muß sich verdoppeln! Veräume keiner die Pflicht!

Die Entgegennahme der Bezirkskarten vor der Einzeichnung hat hier und da zu Mißverständnissen geführt. Es wurde die Ansicht vertreten, daß derjenige, der seine Bezirksnummer kennt, doch nicht nötig habe, diese erst entgegenzunehmen. Man glaubte, daß hierdurch eine unübersichtliche Verzögerung der Eintragung stattfinden würde. Wie uns mitgeteilt wird, ist die vorherige Abgabe der Bezirksnummer aber zur Kontrolle unbedingt notwendig. Die Zahl der Eintragungen muß mit den Bezirksnummernzetteln übereinstimmen.

Beamte und Fürstenabfindung

Der Ortsausschuß Lübeck des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nahm am Freitagabend nach einer Vorrede des Gen. Dreger zu der Fürstenabfindung Stellung. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der die immer mäßiger werdende soziale Lage der unteren und mittleren Beamenschaft und die ablehnende Haltung der Reichsregierung in der Befordungsfrage besonders scharf hervorgehoben

und in Gegensatz zu den Fürstenforderungen gestellt wird. Die gesamte Beamenschaft ist an dem Ausgang des Volksentscheides äußerst interessiert. Sie will sich nicht durch „allerhöchste und höchste“ Herrschaften noch tiefer ins Elend stoßen lassen und steht deshalb trotz ihrer politischen Neutralität geschlossen auf der Seite des schaffenden Volkes.

„Beamte an die Front! Keinen Pfennig den Fürsten. Alles für das Volk.“

Sozialdemokratischer Verein

Am Dienstag, dem 16. März, abends 7½ Uhr findet die Mitgliederversammlung im Gewerlichthaus statt. Gen. Westphal-Berlin, der Vorsitzende der sozialistischen Jugend, spricht über „Ziele und Wege der sozialistischen Jugend“. Eine der brennendsten Fragen, soll gründlich erörtert werden. Wir dürfen erwarten, Grundlegendes über den Neuaufbau der Jugendarbeit zu hören. Die Jugendbewegung zu fördern gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Partei. Der Vorstand erhofft Massenbesuch. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Wichtig für Betriebsräte

Beschleierie Betriebsstilllegung und Kündigungsbeschwerden der Betriebsratsmitglieder

(Grundlegendes Urteil des Reichsgerichts vom 16. Februar 1926) sk. (Nachdruck verboten.) Dem Korrespondenten für Auslandsverkehr und Betriebsratsmitglied H. von der Firma M. in E. bei Hannover wurde Mitte Mai 1924 ebenso wie dem größten Teil der Arbeiter und Angestellten zum 30. Juni gekündigt, mit der Begründung, daß eine Stilllegung des Betriebes beabsichtigt werde. Die Zustimmung des Betriebsrats ist nicht eingeholt worden. Deshalb und weil nach seiner Ansicht eine Betriebsstilllegung weder beabsichtigt noch erfolgt sei, begehrte H. die Fortzahlung seines Gehalts von monatlich 230 Mk. für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis zur Erlangung einer neuen Stellung. Das Landgericht Hannover wies die Klage ab, das Oberlandesgericht Celle erkannte nur einen Anspruch auf Gehaltszahlung bis Ende Juni 1925 an, während das Reichsgericht die Beflagte in vollem Umfang verurteilte. Allgemeines Interesse beanspruchen die folgenden Entscheidungsgründe der höchsten Instanz. Der Arbeitgeber ist

nach § 96 des Betriebsrätegesetzes bei Kündigung eines Mitglieds der Betriebsvertretung von der Zustimmung der letzteren entbunden, wenn er seinen Betrieb stilllegt und infolgedessen Betriebsratsmitglieder entläßt und entlassen muß. Von einer Betriebsstilllegung nach Sinn und Geist des Gesetzes kann aber nur dann die Rede sein, wenn diese ihren Grund und ihre Rechtfertigung darin findet, daß der Unternehmer die Erzeugung von Sachwerten für eine Wirtschaft nicht unerhebliche Zeitspanne einstellt und damit die Erreichung des Betriebs- und Gemeinschaftszweckes unmöglich macht. Unter die Ausnahmefälle des Betriebsstilllegens kann es aber schlechterdings nicht fallen, wenn der Unternehmer familiäre Arbeiter entläßt, um nach wenigen Tagen den Betrieb mit einem Teil der bisherigen Arbeiter oder mit anderen wieder aufzunehmen. Damit wäre der Umgehung des Gesetzes Tor und Tür geöffnet und in den rechts- und sozialpolitischen Schutz der Arbeitnehmer gegen willkürliche Kündigungen eine sachlich nicht gerechtfertigte Breche geschaffen. Eine derartige Bevorzugung des Arbeitgebers und Hintanhaltung der Interessen der wirtschaftlich schwächeren Arbeitnehmer hat der Gesetzgeber sicher nicht gewollt. Im gegebenen Falle kann von einer Betriebsstilllegung im Rechtsinne nicht die Rede sein, sondern nur von einer Betriebsunterbrechung, einer die Aufhebung des Kündigungsschutzes nicht rechtfertigenden Arbeitspause. Möglich ist, daß die vorzeitig, schnelle Wiedereröffnung eines Betriebes infolge einer nicht vorhergesehenen plötzlichen Veränderung der Verhältnisse erfolgt. Das kommt aber vorliegend nicht in Betracht. Es war von vornherein nur eine vorübergehende Schließung des Betriebes auf etwa acht Tage gedacht, es war der Versuch, die berechtigten Umstellungsmaßnahmen zur Vermeidung aller, insbesondere der aus dem Betriebsrätegesetz sich ergebenden Schwierigkeiten und zur Wahrung völliger Handlungsfreiheit der Firma in das Gewand einer Stilllegung zu kleiden. (M. Z. III 425/25. — Reichsgerichtspräsident der Sächsischen Korrespondenz G. v. S., Leipzig, Querstraße 13.)

Lübecker Volkshochschule. Die Arbeitsgemeinschaften des laufenden Unterrichtsabschnittes schließen in der kommenden Woche. Mittwoch, den 17. März, findet als letzte Sonderveranstaltung ein Filmabend statt, an dem der große Dajimfilm „Der Film vom Unbewußten“ ein Bild in die Tiefen der Seele — zur Vorführung kommt. Der Erläuterungsabend von Generalmusikdirektor Mannhardt „Strauß in Intermezzo“ wird noch bekannt gegeben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag morgen 6.20 Uhr auf der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft. Unser allbekannter Genosse Heinrich Schmidt geriet mit der linken Hand unter den Dampfhammer. Der Bedauernswerte mußte sofort dem Krankenhause zugeführt werden.

Die staatlichen Werkstätten für Blinde und andere Erwerbsbeschränkte der Armenbehörde in Lübeck bringen dem laufenden Publikum ihre Erzeugnisse in empfehlender Erinnerung. Blinde und sonstige Erwerbsbeschränkte finden in diesen Werkstätten Beschäftigung. Es werden hier hergestellt einfache Schlaffstühle und Kücheneinrichtungen, ferner alle Arten notwendiger Haushaltsgegenstände wie Waschbäder, Waschkörbe, Plättbreiter, Wäschestützen, Schmelz usw., endlich alle Arten Büttenwaren von der einfachsten Scheuerbürste bis zum feinsten Haarbesen. Rohrstühle, Rast- und Reisekörbe werden wie neu behohrt bzw. aufgearbeitet. Reparaturbedürftige Stücke werden auf telephonischen Anruf (Nr. 16 und 624) abgeholt und zurückgebracht. Endlich sei auf die Einrichtung der Desinfektion und der Bettfedernreinigung noch besonders hingewiesen. Eine Unterzujugung dieser sozialen Einrichtung kann nur empfohlen werden. Der Verkauf der Waren erfolgt an jedermann im eigenen Verkaufstotal St.-Annens-Straße 1, Ecke Stavenstraße, werktäglich geöffnet von 8 bis 6 Uhr.

Kaffeecausant. Seit Ende Februar d. Js. hat die Leitung der Volkshochschule einen Kaffeecausant in der Volkshochschule eröffnet. Diese Einrichtung hat sich durchaus bewährt. Immerhin bleibt der Besuch noch hinter den Erwartungen zurück. Das rührt wohl daher, daß weiteren Volkstreffen die neue Einrichtung noch nicht genügend bekannt ist. Der Anschlag erfolgt an jedermann werktäglich 8-9 Uhr vorm. und 3½-4½ Uhr nachm. Der Preis für eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker beträgt 5 Pfg.

Lübeck voran!

Bei allen Wahlen der letzten Zeit

Bei allen Kumbungen für Freiheit und Recht

Bei jedem Kampf für die Republik stand Lübeck an der Spitze im deutschen Land.

Wird es auch diesmal an der Spitze marschieren?

Auf Dich kommt es an, Genosse!

Du hast nicht genug getan, wenn Du Dich eintrugst. Du mußt unermüdlich werben!

Auf einen organisierten Sozialdemokraten zehn Namen in die Liste! Das muß das Ziel sein. Helfst mit, daß es sich wieder zeige!

Lübeck, die republikanische Hochburg des Deutschen Reiches

Trost an alle Bubitöpfe

In Elmshorn hat ein junges Mädchen einen Selbstmordversuch unternommen, um den dauernden Wurmwürden der Mutter zu entgehen, die diese wegen des Bubitopfes der Tochter machte.

Als das erste „schamlose Frauenzimmer“ es wagte, sich öffentlich auf dem Fahrrad zu zeigen, trieb das Herz der belagerten Eltern sehr zusammen und die Nachbarn konnten es nicht begreifen, wie das „Frauenzimmer“, so ein „Lothar“, so eine... na, hören Sie mal. Wo doch die Eltern ganz anständige Leute waren! Und trotzdem so ein Fall in der Familie! Es war geradezu schamlos, und überhaupt deutete das Radfahren einfach darauf hin, daß dieses Weib überhaupt und so... Nachbars Fräulein grinst bis gegen die Ohren. Auf das Mädchen hatte er immer schon einen Bii gehabt, aber sie hatte ihn nie nahekommen lassen und hatte immer so getan, als ob sie überhaupt für solche Zärtlichkeiten nicht zu haben sei. Nun aber fuhr das Luderchen Rad! Ho! Ho! Er sagte gleich am Abend „Mausi“ zu ihr und griff auch gleich ein bißchen zu. Aber sie haute ihm eine verquer, daß es Feuer stob vor seinen Augen. Das brachte ihn in größte Enttäuschung. So eine, die schon Rad fährt, die hat ja gar kein Recht mehr, zimperlich zu tun...

Das war so eine Geschichte vor etwa dreißig Jahren. Seither sieht bekanntlich Rad, wer Lust dazu hat, Gerechte und Ungerechte, Solche und Harmlose. Vom Rad kann man nichts herleiten zur Unterscheidung.

Vor dreißig Jahren bekam auch Nachbars Fräulein übrigens von seinem Vater einen saugroben und zugleich klagenden Bittel. Da wurde Fräulein gebeten, um seiner Selbstachtung willen nur dies nicht zu tun, nur dieses eine nicht... Ja, was denn? Nun, er wollte sich nur einmal rasieren lassen, aber vollständig... Schnurrbart und Badenbart... alles fort! Alles Deutsche fort, alle Männlichkeit, alle Ehrbarkeit fort! Dem Vater und dem älteren Großvater hingen die Nadeln noch am altherkömmlichen Vollbart, so eilig standen sie auf dem Essen, als Fräulein sein Bild schickte. Die Asten sahen sich an... das war Deutschlands Ende! Männer, die sich zu Weibern machten durch Selbstenthaarung! Geh mir aus den Augen, du Lütling“, schrieb der Alte an den Sohn. „Scheiß du solchen Wandel fort, so werden dich bald schändliche Krankheiten und das Verbrechen auch noch ergreifen und mit Jammer werde ich in die Grube fahren. Solche Suben, denen die schönste Mannesherbe, der deutsche Bart, nicht heiligt

ist — das sind zweifelhaftes Elemente, Schwindler, Tagediebe, Fälscher und Betrüger und enden im Zuchthaus!“

„Das wallende Haar ist der schönste Schmutz der Frau.“ Das Haar hat aber heute nichts mehr zu wallen, sondern es wird zusammengegrummelt zum dicken Knoten und liegt angebunden am Hinterkopf. (Haben Sie schon einmal gesehen, daß eine Frau ihr Haar „wallen“ ließ?) Zum schönsten Schmutz der deutschen Frau gehört aber der unterlegte falsche Jopf, täuschlich in allen Zeitentwürfen, diese gemeinsten aller Täuschungen, mit der naive Männer je betrogen worden sind. Es könnte kein, daß fleischliche Verlockung mich dazu brächte, außerehelichen Lüstern mit einer Frauensperson zu frönen und zu diesem Zweck auf drei Tage in den Harz zu fahren. Wenn „sie“ aber am Abend den Jopf... den falschen Jopf... Hilfe!

„Das lange Haar des Weibes ist eine Gabe der gesunden Natur.“ Aber die dreizehn Haaradeln darin sind eine Gabe der widernatürlichen Technik. Diese Nadeln liegen morgens neben dem Bett bis zum Erwachen. Danach gelangen diese Nadeln manchmal zum Halten in den Mund; ganz bestimmt wird aber der falsche Jopf in den süßen Rosenmund genommen... Und alsdann der Kamm. Der Wollkamm, die Egge, der Staubtrager! Nein, wenn das der junge Mann schon vor der Ehe wüßte. Was sagte er dazu? Hilfe!

Wißt ihr, was für Dinge sind es! Haar ohne Kunsthaar, Haar ohne Metallstücken, Haar zum unbestimmten Leben und Gebrauch! Haar ohne Staub! Haar, das gewaschen werden kann, täglich, nicht quartalsweise! Haar, dem man es zutraut, sauber zu sein, Haar, das keine Fessel wird für die Trägerin, Haar, mit dem du wandern kannst, Haar, das man zu jeder Stunde ohne Abscheu betrachten kann!

Ich meine den Bubitopf! Den Schopf von vernünftiger Länge! Wohl braucht das Pferd einen langen Schwanz, um die Fliegen abzuwehren, der Mensch aber... der weibliche Mensch trägt den Bubitopf, den Klaren, wahren, freien, vernünftigen Bubitopf.

Nun ist aber diese Welt immer noch so, wie sie sein je gewesen ist. Der Aberglaube und die schwerfällige Gewohnheit beerrzigen die trägen Gehirne. Wenn ein Unfann nur recht alt ist, so

erlangt er gleich „Heiligkeit“ und stemmt sich gefährlich gegen den Einmarsch der kommenden Vernunft. Und wie man glaubte, Männer ohne Matrasenbart seien keine richtigen Männer, sondern Jämmerlinge, Wechselfälscher und entnernte Luftkaben — wie man einst glaubte, radelnde Frauen seien fittlich halbtölpelische Geschöpfe — jetzt so räumt es im Hirn der Zurückgebliebenen jetzt gegen die Trägerinnen von Bubitöpfen. Sie glauben, daß man mit dem Haar auch die Moral entferne. Erziehungsdienst, Hauswurz und Backstein werden ertragen, um den herrlichen Schmutz der deutschen Frau, des warme Winterheim der Bajillen, den tugendstamen Hinterhauptsknoten zu retten. Der Chef entschließt sich und kündigt. Und der Vater weiß die entartete Tochter zum Hause hinaus. „Fort“, sprach der Graf, „fort mit dir, du Dürnel!“ Sie tun, der Vater und der Chef, als hätten sie Eigentumsrechte wie ein Sklavhalter. Die Frömmigkeit und der Patriotismus und die Sitten und Gebräuche haben von jeder der schrecklichsten Verbrechen begangen, die Verbrechen nämlich gegen die Seele, gegen die freie Selbstbestimmung, Verbrechen, die nie verziehen werden können.

Weil ich dir, wie vielen anderen, die neue Richtung noch nicht hineingeleuchtet hat ins Herz, so soll darum die junge Generation weissen und klagen und nicht hinaus dürfen ins Himmelreich ihrer Wünsche? Nun, sie werden dich hassen und verachten und auf deinen Tod oder deine beiderseitige Lähmung warten, mit Jugrinn, bis der Tag kommt, an dem sie über dich hinwegschreiten können. Welche überflüssigen, müßigen Menschen müssen das sein, die um einer Haarracht willen den Unfrieden herbeizerrten, den Wunsch der Jugend unterdrücken und die Tochter mit Vorwürfen zum Selbstmord treiben? In einer Zeit und Welt, in der sie übrigens sehen, daß die Jugend sich den Teufel darum kümmert, was die Mütter meinen. Ja, lagen sie dann itarrköpfig und zerrnd, meinetwegen mögen alle Weiber so schamlos sein, ich aber und mein Hans, wir wollen Gott dienen!

Warum ich das schreibe? Weil ich die Mudelei und die Greisenhaftigkeit und das dumme, brutale Vorurteil nirgends leiden kann und weil auch bei der Bubitopffrage die alten Vorurteile sich wieder grinsend zeigen. Weil ich noch von einem Fall vernehme, in dem ein Vater die eigene Tochter zum Hause hinauswari, weil sie es wagte, ihr eigenes Haar nach ihrem eigenen Willen zu tragen. Solcher Vater ist reaktionär im eigenen Heim. Wenn Kinder Ehrfurcht hegen sollen, so sollen Väter Verständnis hegen.

Wer darum einen Bubitopf tragen will, mag ihn ruhig tragen. Durch ihn wird man nicht besser und nicht schlechter. Sehr häufig aber — schöner.

Schlussprüfungen an den höheren Schulen

In der v. Grothschneiderschen Realschule fanden am Montag und Dienstag unter dem Vorsitz des Landeschulrats die Schlussprüfungen statt. Folgende Unterscheidungen bestanden unter Be...

Sonntag morgen 8.30 Uhr:

Flugblattverbreitung

in Stadt und Land von den bekannten Lokalen aus

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Solgarbeiter-Jugend. Sonntag bei gutem Wetter Wanderung. Treffen um 2 Uhr Mühlentorbrücke.

Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck

Schwartau-Kensfeld. Eine stark besuchte Besammlung der organisierten Erwerbslosen von Schwartau-Kensfeld nahm Stellung zu den Richtlinien der Regierung über die Erwerbslosenfürsorge.

Hansestädte

Hamburg. Ein Hamburger Dampfer in Seenot. Der Hamburger Frachtdampfer „Adolf Leonhard“ befand sich 145 Seemeilen südwestlich von Kap Delaware in Seenot.

Hamburg. Vom Tierpark Hagenbeck. Hamburg hatte vor einigen Tagen eine Sensation. Mit dem Dampfer „Maas“ war am frühen Morgen die 5. Südpolar-Expedition des Tierparkes Hagenbeck im Freibahen glücklich gelandet.

Bremen. Aufhebung der Zusatzunterstützungen. Auf Beschluss der Bremer Bürgerstadt vom 5. März, das vorläufig die Brotbeihilfen und die Essentianten als Zusatzunterstützungen an die Erwerbslosen weitergegeben werden und das der Senat wegen Verhinderung mit Berlin verhandeln soll, hat der Senat mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt und dieser hat darauf mitgeteilt, dass solche Zusatzunterstützungen unzulässig seien, also sofort aufgehoben werden müssen.

Bremen. Aufhebung der Zusatzunterstützungen. Auf Beschluss der Bremer Bürgerstadt vom 5. März, das vorläufig die Brotbeihilfen und die Essentianten als Zusatzunterstützungen an die Erwerbslosen weitergegeben werden und das der Senat wegen Verhinderung mit Berlin verhandeln soll, hat der Senat mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt und dieser hat darauf mitgeteilt, dass solche Zusatzunterstützungen unzulässig seien, also sofort aufgehoben werden müssen.

Wetterbericht der Deutschen Gewerkschaften. Ein kräftiges Hoch hält sich noch immer über Schweden und reicht mit 775 Millimeter Druck bis Irland, Holland und Süddeutschland, während das niedrigste Tief von 730 Millimeter Druck nur langsam nach Osten über den Baltischen Busen nach Finnland zieht.

Arbeiter-Sport

Trommler- und Pfeifcorps v. Kr. 2. Weg. Zusammenkunft des technischen Ausschusses Mittwoch, den 17. März, abends 8 Uhr bei Leber, Hundel. Nach dem Ueben technische Berichte von Wögelburg und Hamburg. Sämtliche Vereinsvorsitzende müssen erscheinen.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Lübeck. Dampfer „Alga“, Kap. S. Boele, gesteuerte Fahrt am 11. März 10 Uhr abends auf der Reife von St. Geran nach Honell.

Marktberichte

Schweinemarkt. Hamburg, 12. März. Freie in Goldpennigen 12 Pfund. Auftrieb 370 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg.



Finland. In Finland ist kürzlich ein neuer Zwischenhändler in Mecklenburg in Betrieb genommen worden. Danach verbreiten die Zwischenhändler 1. Seiflingfors, auf der Welle 118 m, Dienstags, Donnerstags, Sonntags abends und Sonntags ab 8 Uhr nachm. Konzert.

Rundfunk-Programm

Hamburger Sender - Wellenlänge 395 Meter. Sonntag, 14. März. 7.30 Uhr vorm. Zeitungsbes. - 8 Uhr vorm. Wetterbericht, Landwirtsch. Nachrichten. - 8.20 Uhr vorm. Die letzten Dramenmeldungen. Wochenplan. - 8.40 Uhr vorm. Wirtschaftliche Zeitfragen. - 9.15 Uhr vorm. Morgenfeier in Meckl. - 10.15 Uhr vorm. Wie mache ich mir die Wetterkarte nutzbar? - 11 Uhr vorm. Parolade an Esperanto. - 11.30 Uhr vorm. Antikensporttag. (Deutsch.) - 12 Uhr mittags. Dr. J. J. v. Angenieur. - 12.30 Uhr nachm. Junthunde des Hundeverbandes Mecklenburg-Vorpommern. - 1.05 Uhr nachm. Sonntagssender der Junthunde. - 1.15 Uhr nachm. Hebertragungsprogramm aus Hannover. - 2.30 Uhr nachm. Schachschule für Fortgeschrittene. - 3.30 Uhr nachm. Junthundezeitung. - 4.15 Uhr nachm. Industriestunden. Hamburger Theaterallianz. - 4.30 Uhr nachm. Die Geschichte der deutschen Sprache. - 6 Uhr abends. Vaccini-Konert für Amerika. - 7 Uhr abends. Schule der Sprache. Englisch. - 7.50 Uhr abends. Sportbericht. - 7.55 Uhr abends. Wetterbericht. - 8 Uhr abends. Der Pfeiferra. - 10.30 Uhr abends. Tanzfunk. Wetter- und Sportbericht.

Gerantwärtlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Selmiß. Für Freiheit Lübeck und Heiligkeit: Hermann Sauer. Für Literatur: Carl Lutzhardt. Verleger: Carl Lutzhardt. Druck: Friedrich Meyer u. Co. Geschäft in Lübeck.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und die illustrierte Beilage „Lust und Zeit“.

Reinigungstage! Ia. Birstenwaren, Fußmatten (von 0.65 Mk. an), sehr haltbare Feudel, Ledertücher, Seifen, „Probat“-Fußbodenpoliermittel, „Probat-Glanzhexe“-Bohnermasse (0.45 u. 0.85 Mk.). Ferd. Kayser, gegenüber dem Rathaus.

Katharineum. Am 4. und 5. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Landeschulrats Dr. Schwarz die diesjährige mündliche Reifeprüfung im Realgymnasium (R) und im Gymnasium (G) statt. Sämtliche Oberprimaner bestanden. Das Ergebnis der in der ersten Woche des Februar angefertigten schriftlichen Arbeiten bestreite vom Mündlichen völlig in B: Arndt-Lübeck, Bud-Lübeck, Fettbad-Lübeck, Hartmann-Lübeck, in A: Carlsten-Genin, Drüver-Oldenburg und Weber-Lübeck.

Aus dem Polizeibericht. Seit längerer Zeit sind auf dem Schlachthof größere Mengen Fleisch, wie Rindfleisch, Kühen Schmalz usw. gestohlen worden, ohne daß es gelingen wollte, der Täter habhaft zu werden.

Zeitgenossen wurde ein angeblicher Kaufmann aus Dortmund, der sich in Schwartau des Zechbeitrages schuldig gemacht hatte. Aber auch hier hatte er einen Automobilbesitzer um eine erhebliche Summe Geldes betrogen, indem er sich vornehmlich in Mecklenburg umherfahren ließ, ohne in der Lage zu sein, die Fahrkosten bezahlen zu können.

Am Mittwochabend hatte ein in der Geninerstraße wohnhafter Händler einen Schinken im Gewicht von 25 Pfund, aus dem Rauchhause gestohlt. Als Transportmittel diente ihm ein Handblodwagen. Als er diesen auf kurze Zeit vor seinem Hause unbeaufsichtigt hingestellt hatte und hernach daran gehen wollte, seinen Schinken ins Haus zu tragen, war dieser von einem anderen Schinkenliebhaber gestohlen worden.

In der Nacht zum 11. d. Mis. sind aus einer Wäschekammer in der Kränzenstraße 3/4 nach Gardinen, 3 Schibengardinen, 2 nach Vorhänge, 1 Tüllbettdede für zwei Betten, 2 weiße Piquetbettdeden, 1 Paradehandtuch, 1 bunte Tischdecke, 2 Tischläufer, bunt und weiß, 2 kleine Zierdecken, 1 kleine gestickte runde Decke, 1 gestickte Kommodendecke, 1 gestickte vieredrige Decke, 1 gestickter Sofakissenbezug, 2 Servietten und eine Topflappentische gestohlen, welche Sachen zur Wäschevorbereitung im Keller eingewaschen waren.

Partei-Nachrichten. Sozialdemokratischer Verein Lübeck. Sekretariat Johannisstr. 48. 1. Telefon 2443. Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Mosling. Alle tätigen Genossen versammeln sich am Sonntag früh um 9 Uhr im Kaffeehaus. Inempfangnahme des Flugblattmaterials und Information über die Agitation. Ricmand darf fehlen!

Sozialistische Arbeiter-Jugend. Sonntag, den 14. März. Wir besprechen alle den Vortrag des Gen. Dr. Leber um 8 Uhr bei Nockelmann. Anschließend Jugendspielprobe und Ueben der Volkstanzgruppe. Alle erscheinen! Programmverkauf! Der Vorstand.

Sozialistische Kinderfreunde. Abteilung Mühlentor. Bei gutem Wetter Sonntag, den 14. März, 2 Uhr Mühlentorbrücke.

Proletarischer Sprechchor. Sonntags, den 13. März, abends 8 Uhr pünktlich: Probe im Gewerkschaftshaus, Terrasse. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Leber muß es sich zur Pflicht machen, die Uebungstunden regelmäßig zu besuchen.

Sterbetafel des Sozialdemokratischen Vereins. Groß-Görs. Am 6. März verstarb im besten Mannesalter unser Genosse S. H. S. Ihre letzten Andenken. Die Beerdigung hat schon stattgefunden.

Verzittlicher Sonntagsdienst Dr. Heddinga, Geibelpl. 1. Dr. med. W. Uter, Königstr. 91. Dr. Greenwald, Lindenplatz 2. Zu Feierlichkeiten werd. Gehrad-, Cutaw-, Smoking-, Grad-Anzüge vermietet. Bohnhof, Petri-Kirchhof 7. (3247) Schweinefutter! Buttermilch laufend abzugeben. Molkerei „Schweizerhof“ (3247) Marktstraße 7a Zigarren eigenes Fabrikat. Nur gute Tabake. C. Wittfool Obere Hüxstrasse 18

Kauf Spielkarten gut und billig Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannistrasse 46

Damen-Mäntel fertig und nach Maß EG-Bekleidungs-werkstätten Engelsgrube Nr. 44 Winter-Angebot Herrenräder m. Freil. u. Radr. v. M. 86.- an Damenräder m. Freil. u. Radr. v. M. 95.- an Jugendräder von M. 39.- an Komp. Rahmen 3022) M. 30.- Schnellläufer M. 3.50 Heimr. Körner Gr. Burgstr. 23. A 1685

Les Bücher Wissen ist Macht! Außerordentlich billiges Vorzugsangebot: Heine, Gesammelte Werke 2 Bände in Ganzleinen 5.50 M. Goethe, Gesammelte Werke 5 Bände in Ganzleinen 13.50 M. Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannistrasse 46

Schuhwaren gut und preiswert (3247) EG-Bekleidungs-werkstätten Engelsgrube Nr. 44 Zigaretten Zigarren C. Wittfool Ob. Hüxstr. 18. Arbeiterrecht von Prof. Dr. O. Bittler herausgegeben 1926 Preis 2.80 M. Buchh. Lübeck. Volksbote Johannistrasse 46

Schlussprüfungen an den höheren Schulen

In der v. Großheimischen Realschule fanden am Montag und Dienstag unter dem Vorsitz des Landeslehrers die Schlussprüfungen statt. Folgende Untersekundaner bestanden unter Be-

Katharineum. Am 4. und 5. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Landeslehrers Dr. Schwarz die diesjährige mündliche Reifeprüfung im Realgymnasium (R) und im Gymnasium (G) statt.

Aus dem Polizeibericht

Seit längerer Zeit sind auf dem Schlachthof größere Mengen Fleisch, wie Hinderquartel, Rissen Schmalz usw. gestohlen worden, ohne daß es gelingen wollte, der Täter habhaft zu werden.

Festgenommen wurde ein angeblicher Kaufmann aus Dortmund, der sich in Schwartau des Diebstahls eines Autoschloßes bezichtigte.

Am Mittwochabend hatte ein in der Genierstraße wohnhafter Händler einen Schinken im Gewicht von 25 Pfund aus dem Rauchhaus gestohlen.

In der Nacht zum 11. d. Mis. sind aus einer Wäscheküche in der Krähenstraße 3/4 Fach Gardinen, 3 Schabengardinen, 2 Fach Vorhänge, 1 Tüllbettdecke für zwei Betten, 2 weiße Piquebettdecken, 1 Paradehandtuch, 1 bunte Tischdecke, 2 Tischläufer, bunt und weiß, 2 kleine Tierdecken, 1 kleine gestickte runde Decke, 1 gestickte Kommodendecke, 1 gestickte viereckige Decke, 1 gestickter Sofakissenbezug, 2 Servietten und eine Topflappentafel gestohlen.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck Sekretariat Johannisstr. 48. 1. Telefon 2448. Sprechstunden: 1-1 Uhr und 4-7 Uhr. Samstags nachmittags geschlossen.

Moistung. Alle tätigen Genossen versammeln sich am Sonntag früh um 9 Uhr im Kaffeehaus. In Empfangnahme des Flugblattmaterials und Information über die Agitation. Kommand darf fehlen!

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Sonntag, den 14. März. Wir besuchen alle den Vortrag des Gen. Dr. Leber um 8 Uhr bei Friedemann. Anschließend Jugendspielprobe und Ueben der Volkstanzgruppe. Alle erscheinen! Programmverkauf! Der Vorstand.

Sozialistische Kinderfreunde

Abteilung Mühlenort. Bei gutem Wetter Sonntag, den 14. März, 2 Uhr Mühlenort.

Proletarischer Sprechchor

Sonabend, den 13. März, abends 8 Uhr pünktlich: Probe im Gewerkschaftshaus, Terrasse. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Jeder muß es sich zur Pflicht machen, die Uebungsstunden regelmäßig zu besuchen.

Sterbetafel des Sozialdemokratischen Vereins

Groß-Görsen. Am 6. März verstarb im besten Mannesalter unser Genosse Sehs, Harrys. Seine letzten Stunden waren ruhig. Die Beerdigung hat schon stattgefunden.

Sonntag morgen 8.30 Uhr:

Flugblattverbreitung

in Stadt und Land

von den bekannten Lokalen aus

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Holzarbeiter-Jugend. Sonntag bei gutem Wetter Wanderung. Treffpunkt um 2 Uhr Mühlenort.

Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck

Schwartau-Rensfeld. Eine stark besuchte Versammlung der organisierten Erwerbslosen von Schwartau-Rensfeld nahm Stellung zu den Richtlinien der Regierung über die Erwerbslosenfürsorge.

Hansestädte

Hamburg. Ein Hamburger Dampfer in Seenot. Der Hamburger Frachtdampfer „Adolf Leonhard“ befand sich 145 Seemeilen südwestlich von Kap Delaware in Seenot.

Hamburg. Vom Tierpark Hagenbeck. Hamburg hatte vor einigen Tagen eine Sensation. Mit dem Dampfer „Maas“ war am frühen Morgen die Südpolar-Expedition des Tierparks Hagenbeck im Freihaufen glücklich gelandet.

Bremen. Aufhebung der Zusatzunterstützungen. Auf Beschluß der Bremer Bürgerschaft vom 5. März, daß vorläufig die Brotbeihilfen und die Elternarten als Zusatz-Unterstützungen an die Erwerbslosen weitergegeben werden und daß der Senat wegen Beibehaltung mit Berlin verhandeln soll, hat der Senat mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt.

Bremen. Aufhebung der Zusatzunterstützungen. Auf Beschluß der Bremer Bürgerschaft vom 5. März, daß vorläufig die Brotbeihilfen und die Elternarten als Zusatz-Unterstützungen an die Erwerbslosen weitergegeben werden und daß der Senat wegen Beibehaltung mit Berlin verhandeln soll, hat der Senat mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt.

Bremen. Aufhebung der Zusatzunterstützungen. Auf Beschluß der Bremer Bürgerschaft vom 5. März, daß vorläufig die Brotbeihilfen und die Elternarten als Zusatz-Unterstützungen an die Erwerbslosen weitergegeben werden und daß der Senat wegen Beibehaltung mit Berlin verhandeln soll, hat der Senat mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt.

Wetterbericht der Deutschen Gewerks

Ein kräftiges Hoch hält sich noch immer über Südwesteuropa und reicht mit 775 Millimeter Druck bis Island, Holland und Süddeutschland, während das nordische Tief von 730 Millimeter Druck nur langsam nach Osten über den Ostsee-Rücken nach Finnland zieht.

Arbeiter-Sport

Tramway- und Pfeifcorps. Am 3. Bez. Zusammenkunft des technischen Ausschusses Mittwoch, den 17. März, abends 8 Uhr bei Lenker, Hundel. Nach dem Ueben technische Berichte von Magdeburg und Hamburg.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Vinie Aktiengesellschaft. Dampfer Riga, Kap. S. Boeck, passierte Lübeck am 11. März 10 Uhr abends auf der Reise von St. Sebastian nach Penzance.

Marktberichte

Schweinemarkt. Hamburg, 12. März. Preise in Goldmarken je 10 Pfund. Weizen 37/38 Stück. Gerstent: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Rogge 75/76, mittelmäßige Ware 75-76, gute leichte Mittelware 76-77, geringe Ware 67-71. Senen 68-77. Handel gut.



Hinland. In Hinland ist kürzlich ein dritter Zwischenfall in Meckburg in Betrieb genommen worden. Danach verbreiten die Sender:

Rundfunk-Programm

Sonntag, 14. März. 7.55 Uhr vorm. Zeitungsbesprechung. 8.40 Uhr vorm. Zeitungsbesprechung. 9.15 Uhr vorm. Wetterbericht. 9.45 Uhr vorm. Zeitungsbesprechung.

Montag, 15. März. Allgemeine Tageseinrichtung. 6.55 Uhr vorm. Zeitungsbesprechung. 7.45 Uhr vorm. Wetterbericht. 8.40 Uhr vorm. Zeitungsbesprechung.

Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit: Dr. Fritz Salmitz für Freiheit Lübeck und Heiligkeit. Herausgeber: Carl Eichard. Druck: Friedrich Meyer u. Co. Druckerei in Lübeck.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und die illustrierte Beilage „Volk und Zeit“

Reinigungsstage! la. Bürstenwaren, Fußmatten (von 0.65 Mk. an), sehr haltbare Feudel, Ledertücher, Seifen, „Probat“-Fußbodenpoliermittel, „Probat“-Glanzhexe, Bohnermasse (0.45 u. 0.85 Mk.). Ferd. Kayser, gegenüber dem Rathaus

Verpflichteter Sonntagsdienst Dr. Heddinga. Getreidepl. 1 Nr. med. W. Uter. Königstr. 91 in Odenwiese Lindenplatz 2

Katfreunde kaufen Spielkarten gut und billig Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannsstraße 46

Damen-Mäntel fertig und nach Maß EG-Bekleidungs-werkstätten Engelsgrube Nr. 44 Winter-Angebot Herrenräder m. Freil. u. Räder v. M. 86.- an Damenräder m. Freil. u. Räder v. M. 95.- an Jugendräder von M. 39.- an Komple. Rahmen 3022 M. 36.- Schellmäntel M. 3.50 Meier-Körner Gr. Burgstr. 23. T. 1885

Les Bücher Wissen gibt Macht! Außerordentlich billiges Vorzugsangebot: Heine, Gesammelte Werke 2 Bände in Ganzleinen 5.50 Goethe, Gesammelte Werke 5 Bände in Ganzleinen 13.50 Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannsstraße 46

Schuh-waren gut und preiswert (aus EG-Bekleidungs-werkstätten Engelsgrube Nr. 44 Zigaretten Zigarren C. Wittfoot Ob. Huxstr. 18. Arbeitsrecht von Prof. Dr. O. Bühler Herausgegeben 1926 Preis 2.80 M. Buchh. Lüb. Volksbote Johannsstraße 46

Konsumverein für Lübeck und Umgegend

e. G. m. b. H.

Bilanz am 30. September 1925

Aktiven		Passiven	
Warenbestände	R.M. 875 890.71	Referenzfonds	R.M. 56 027.62
Maschinen und Betriebsmittel	275 000.—	Geschäftsguthaben	172 760.07
Grundstücke und Gebäude	657 000.—	Hypotheken	182 937.15
Hinterlegungen u. Beteiligungen	57 910.46	Spareinlagen	985 548.57
Hypotheken	5 300.—	Darlehen	2 187.56
Raffinbestand	2 759.49	Lieferanten	298 421.55
Bankguthaben	75 733.82	Wechsel	100 000.—
Außenstände	13 691.54	Umfahsteuer: Noch zu zahlende	8 413.70
		Umfahsteuer: Noch zu zahlende	19 252.08
		Rabattguthaben	125 200.—
		Erübrigung	13 537.78
	R.M. 1 964 286.02		R.M. 1 964 286.02

Im Geschäftsjahre 1924/25 sind der Genossenschaft 789 Genossen beigetreten und 364 ausgeschieden. Am Schlusse des Geschäftsjahres gehörten der Genossenschaft 27 407 Genossen an. Das Geschäftsguthaben der Genossen betrug am 30. September 1925 R.M. 172 760.07 und die Passivsumme R.M. 822 210.—.

Lübeck, den 12. März 1926.

Der Vorstand
A. Henze, F. Jaekel, G. Starck, H. Jahn.

Zur Konfirmation

empfehle in la. Qualität:

24er Moselwein	1.04 M.
22er Moselwein	1.15 M.
und teurer	
22er Rheinwein	1.15 M.
22er Rheinwein	1.38 M.
22er Rheinwein	1.61 M.
22er Rheinwein	2.07 M.
21er Rheinwein	2.30 M.
und teurer	
Roter Tischwein	1.15 M.
Roter Tischwein	1.38 M.
18er Rotwein	1.61 M.
18er Rotwein	1.72 M.
22er Bordeaux	1.61 M.
22er Bordeaux	2.07 M.
20er Bordeaux	2.30 M.
22er Bordeaux	2.53 M.

billigt (3256)
Herm. Kersten
Obere Huxstraße 8

John
Staatlicher Lotterie-Einnehmer der Preussischen Klassen-Lotterie
bietet an (3225)

LOSC

zur Ziehung am
6. u. 17. April

1/8	1/4	1/2	1
3	6	12	24 M.

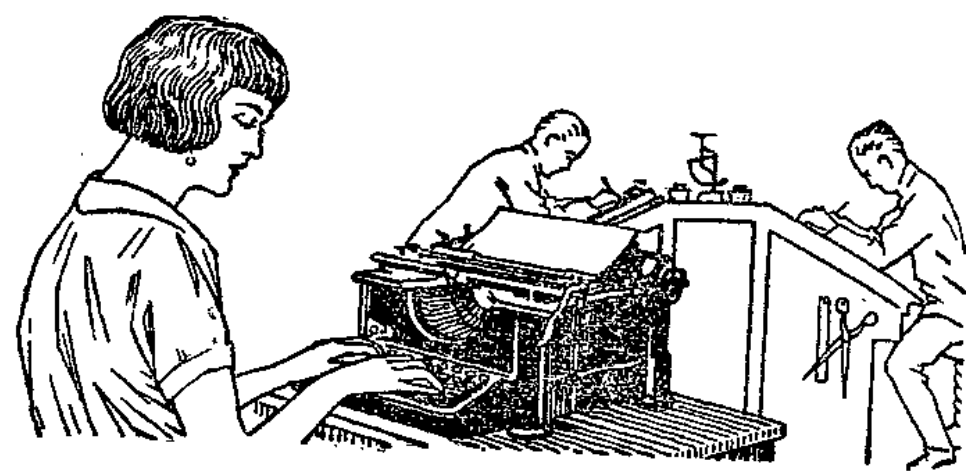
Meine werthen Kunden der letzten Lotterien bitte baldmöglichst die gesuchten Nummern einzulösen.

Hüte
in jeder Ausführung in reichhaltiger Auswahl vorräthig. Umarbeitungen und Umprägungen erbitte baldigst. E. H. Weber, Fleischhauerstr. 28 (3255)

Kinder-Bettstellen
weiß, mit Gitter, von 17.75 bis 65.—
Große Bettstellen
von 16.50 bis 75.—
Gehäuter Hefli
Untertrave 111/112
1. Stock, kein Laden, b. d. Holstenstr. (3169)

Brennholz
(unverleimert) ab Lager
Stems pro Ztr. 80/3
frei Haus pro Ztr. 1.10
Sei größerer Abnahme Sonderpreise.
Ab Lager Hanjastraße
119-125 pro Ztr. 1.—
Hohlen, Bretter und Balken
zu billigen Preisen.
G. W. W. W. W. W.
Eins bei Lübeck
Telephon 5772 (3252)

Rauchzeug
preiswert und gut
C. Wilfoot
Ob. Huxstr. 13



Büro-Arbeit

wird mühelos und angenehm durch
Wrigley P. K.-Kau-Bonbons.

Sie üben eine hervorragende Wirkung aus auf die geistige Sammlung und zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig ist.

Millionen Menschen in Arbeitsräumen aller Art erfreuen sich dauernd angenehmer Wirkung der Wrigley P. K.-Kau-Bonbons, welche zur Reinigung und Erhaltung der Zähne von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen werden.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS
PK
WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT a. M.

Korbmöbel
Weidensessel u. Peditgsessel
Beste Qualität, besonders preiswert
Babywagen mit Gummirädern 15.00 M.
Schließkörbe, Wäschekörbe
Verkauf zu Fabrikpreisen
Nur Krähenstr. 7
(Fabrikgebäude) (3216)

Obstbäume
Beerenträger
Ziersträucher
Lebensbäume
Weißdorn
Schlingpflanzen
Rosen, Sämereien
Pflanzkartoffeln
frühe und späte Sorten
Spargelpflanzen
billig zu verkaufen
A. Hundt
Stockelsdorf

Einbanddecken
für
Volk und Zeit
in Ganzleinen. Preis 1.50
Die Decken sind sehr geschmackvoll mit Titel- und Rückenprägung versehen
Bestellungen werden entgegen- genommen Buchhandlung
Lübecker Volksbote

Sie fühlen sich neugeboren!
Nicht nur ca. 6, sondern die 12 mineralischen Salze des
Dr. Schröders Aufbausalz
halten Sie gesund! 12 Salze sind höchst notwendig für Blut gesund und rein zu erhalten, Schlacken und Versäuerung, die Ursachen organischer Krankheiten zu verhindern; Ihre Verdauung ordentlich zu regeln, 12 Salze und nicht eines weniger benötigen Sie zum Aufbau und zur Gesunderhaltung aller inneren Organe. Weisen Sie Nachahmungen zurück, achten Sie auf das Kennzeichen auf Packung und Flasche:
Täglich **2x1** Preis Dr. Schröders Aufbausalz = **1** ganzes Leben Jugend
Kleinkur Mk. 1.20 Großkur 3.—
In Apotheken und Drogerien zu haben
Vitamin-Nährsalz-Ges. m. b. H., Hamburg 36
Generalvertrieb:
Ernst Vorkamp, Lübeck
Beckergrube 3/5 (3188)
Telephon 4677 Postscheckkonto Hamburg 42634

Gas-Koch-Vortrag
auf
Junker & Ruh Gas-Apparaten
der führenden Marke
Beste Gelegenheit für die Bewohner der Ostseebäder, sich mit dem Kochen, Braten und Backen auf Gas vertraut zu machen und sich von der überragenden Qualität und Preiswürdigkeit der Junker & Ruh-Gas-Kocher, Herde, Brat- und Grill-Apparate zu überzeugen.
Beginn der Vorführungen **4 Uhr nachm.**, in meinen neuen sehenswerten Vorführungs- und Ausstellungshallen, Huxstraße 10/14.
Heinr. Pagels, Lübeck

Verlangen Sie nur noch:
Holländerin
Buttermilchseife
Seit 20 Jahren beliebt u. unerreicht in Güte, Milde u. Wohlgeruch.
Überall zu haben - Preis pro Stück 35 Pf.
Alleinige Hersteller
GÜNTHER & HAUSSNER A.-G.
Seifen- und Parfümfabrik Chemnitz (Gegründet 1862.)
Vertreter für Lübeck:
Curt Schmidt, Hamburg 8
Catharinenstraße 33
Telephon Nr. 141 Roland
Zu beziehen durch:
H. H. Kahl & Sohn, Lübeck

Uhren
aller Art repariert billig unter Garantie (3211)
Zipper, Uhrmacher
jetzt Kupferschmiedestr. 3

Hamburger Döntjes
Lustige Bilder und Geschichten
Preis 75 Pfg.
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Alb. Parsenow
Seitendiger, Huxstraße 47
Sprechst. Vorm. 10-12, nachm. 3-6
Behandlung aller Krankheiten
Ehrendiplom u. Auszeichnung 1. Klasse
für hervorragende Leistungen in der Krankenbehandlung v. Seilbund Berlin
gez. Prof. Eckhart Dr. v. Harbach

Der Corrette-Schnitt
an unseren Formabstimmern
nach seiner weltberühmten Bedeutung
von Carl Heise. Preis R.M. 0.75.
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Zu Gunsten der
Kriegsblinden
große Geldlotterie
Höchstgewinn 60000 RM.
Ziehung 19. u. 20. März
Ses 3.30, 3 Lose 10 RM.
mit Liste u. Porto. (3224)
John Staatl. Lotterie-Einnehmer
Schneidm. 3/5

Holländerin
Buttermilchseife
Seit 20 Jahren beliebt u. unerreicht in Güte, Milde u. Wohlgeruch.
Überall zu haben - Preis pro Stück 35 Pf.
Alleinige Hersteller
GÜNTHER & HAUSSNER A.-G.
Seifen- und Parfümfabrik Chemnitz (Gegründet 1862.)

Ph. Scheidemann, M. d. R.
Fürsten-Sabigier
Die Forderungen der Fürsten an das kassierende Volk
Preis 30 Pfg.
Scheidemann schütten in der ihm eigenen Innepein und gerade deshalb in unerschöpflicher Weise die kassierende Menge dieser Tage
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46